Vorlage Stadtparlament vom 17. März 2009 Nr. 0300

Parks, öffentliche Grünanlagen

Unterer Brühl; Umgestaltung 2. Etappe

Antrag

Wir beantragen Ihnen, folgende Beschlüsse zu fassen:

1. Das Projekt Unterer Brühl, Umgestaltung 2. Etappe im Kostenbetrag von CHF 870'000 wird gutgeheissen und ein entsprechender Verpflichtungskredit erteilt.

2. Es wird festgestellt, dass der Beschluss nach Artikel 8 Ziffer 6 lit. a der Gemeindeordnung dem fakultativen Referendum untersteht.

1 Ausganglage

Die Parkanlage „Unterer Brühl" liegt unmittelbar östlich der Altstadt, ist eine beliebte innerstädtische Grün- und Erholungsanlage und ergänzt den eigentlichen Stadtpark sowie den Kantonsschulpark. Als wichtige Grünfläche verbindet sie zudem den Stadtkern mit dem Museumsquartier und den dortigen Kulturinstitutionen.

Bei der Erstellung der unterirdischen Parkgarage „Brühltor" im Jahre 1973 wurden die Grünflächen und Rabatten, die Gehölzpflanzungen, die Wege sowie die Sportplätze bei den Schulhäusern neu angelegt. Mit der Verlegung der Ein- und Ausfahrt an die Torstrasse und der Erweiterung des Parkhauses im Jahre 2005 wurde der nördliche Bereich der Parkanlage neu gestaltet. Dabei wurden insbesondere die Hartspielplätze vor den Schulgebäuden offen angelegt und besser in die Parkanlage integriert. Ein markantes Rankgerüst bildet nun die optische Abgrenzung zwischen Grün- und Hartflächen. Neben grösseren Baumfällungen wurden alle Bereiche sowie die Einbauten und das Bepflanzungskonzept aufgrund einer Ge-

samtplanung neu konzipiert und wieder hergestellt. Die Arbeiten wurden in den Jahren 2006 und 2007 ausgeführt.

2 Masterplan

Im Rahmen der Vorbereitung der Erweiterung der Parkgarage und der Verlegung der Ein- und Ausfahrten im Areal des Unteren Brühls beauftragte der Stadtrat im Jahre 2003 das Landschaftsarchitekturbüro „raderschallpartner ag" mit der Erstellung eines Masterplanes für das gesamte Areal. Mit dieser Gesamtsicht war gewährleistet, dass das Wiederherstellungsprojekt der Parkgarage AG verträglich in die Parksubstanz integriert werden konnte. Zudem zeigt der Masterplan langfristige gestalterische Konzepte, Richtlinien und Zielvorstellungen auf.

Bestandteile des Masterplanes sind beispielsweise die Wegführungen, die Bepflanzungskonzepte sowie die Sicht- und Verbindungsachsen. Ziel des Planes war ferner, die verbleibenden Grünflächen des Unteren Brühls wieder zu einer konzeptionellen Einheit zusammenzufügen.

3 Aktuelle Situation

Das Ergebnis des Masterplanes wurde beim Erweiterungsprojekt der Parkgarage und der damit verbundenen Verlegung der Ein- und Ausfahrt berücksichtigt und entsprechend umgesetzt. So wurden beispielsweise die Baumreihe vor den Schulhäusern Blumenau und Talhof neu bepflanzt, Wasserbecken erstellt und die Sport- und Spielbereiche vor den Schulen offener und besser erreichbar angeordnet. Daneben wurde der Raum zwischen den Sport- und Spielfeldern und der Parkanlage mit der Rankkonstruktion gestaltet, womit eine Durchquerung des Unteren Brühls möglich wurde. Entsprechend dem Masterplan wurden zudem bereits die vier Strauchhaine bepflanzt, Asphaltwege als Hauptverbindungen gestaltet und die Plätze als Chaussierung ausgebildet.

Die Grünfläche vor der Tonhalle entstand im Jahre 1973. Die gestalterische Situation, wie z.B. die Anlage und Ausgestaltung der Wege und Plätze sowie die räumliche Abgrenzung mit der dichten Randbepflanzung gegen die Museumstrasse ist aus heutiger Sicht unbefriedigend. Die Bodenbeläge und die Gehölzpflanzungen befinden sich in einem schlechten Zustand und können nicht mehr sinnvoll gepflegt werden.

Mit der Neugestaltung der Grünfläche im nördlichen Bereich des Unteren Brühls und der Sanierung der Brühltorpassage im Jahre 2008 drängt es sich nun auf, dass die Grünanlage

vor der Tonhalle entsprechend ihrer Bedeutung als zentraler, städtischer Freiraum verbessert, aufgewertet und im Sinne des Masterplanes fertig erstellt wird.

4 Projekt

Das Projekt sieht die weitere Umsetzung des Masterplanes vor. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um den Teilbereich der Rasenfläche vor der Tonhalle wie auch um die Schnittstelle zur Museumstrasse. Diese Kosten wurden mit CHF 500'000 in der Investitionsplanung berücksichtigt.

Damit die Sanierung des „Unteren Brühls" gesamtheitlich in Angriff genommen werden kann, wurde der Bearbeitungsperimeter während der Projektierung auf zusätzliche Teilbereiche ausgedehnt. So wurden beispielsweise die Einfahrt zur Tiefgarage, der Parkzugang an der Blumenaustrasse, der Zugang zur Tonhallenanlieferung, die Schnittstelle bei den Allwetterplätzen sowie die Möblierung vor den Schulhäusern Blumenau und Talhof in der Planung mitberücksichtigt. Die Mehrkosten dieser Teilbereiche und der Wasserfontänen überschreiten den in der Investitionsplanung vorgesehenen Betrag um insgesamt CHF 370'000.

Die Museumstrasse sowie der „Kulturplatz" zwischen der Tonhalle und dem Stadttheater ist nicht Bestandteil dieses Projektes. Dazu wird dem Stadtparlament ein separates Projekt unterbreitet.

4.1 Unterer Brühl Süd

Die Rasenfläche liegt wie ein Gartenparterre vor der Tonhalle. Diese Analogie wird aufgegriffen, indem feingliederige intensiv gestaltete Gartenelemente unmittelbar vor dem Gebäude Bezug auf dieses nehmen, während in der Tiefe des Gartens Strauchhaine den Gartenraum besetzen.

Die Gartenterrasse vor dem Gebäude wird leicht vergrössert und formal beruhigt. Dazu muss eine Platane gefällt werden. Ein von Eibenhecken seitlich begrenzter, sechs Meter breiter Streifen wird mit Blumenrabatten intensiv gestaltet. Die Eibenkörper nehmen dabei direkten Bezug auf die Symmetrie der Gebäudefassade. Zwischen zwei Heckenkörpern werden jeweils seitlich zwei Felder mit je drei Wasserfontänen eingelassen. Die sieben schmalen Blumenrabatten werden intensiv mit wechselndem Sommerflor bepflanzt. Zwischen den Rabatten verbinden Rasenstreifen den Kiesplatz des Restaurants mit der angrenzenden Rasenfläche. Westlich der Rasenfläche werden sechs Strauchhaine in Gräserinseln gepflanzt. Damit die Transparenz gewährleistet ist, werden die Gehölze aufgeastet und die

Zwischenräume werden mit Sitzmöbeln bestückt. Die Rasenfläche wird von den Parkwegen eingefasst und mit einem Weg aus Schrittplatten durchquert. Die Wege werden mit Stahlbändern eingefasst.

4.1.1 Parkweg entlang der Museumstrasse

Die Strauchschicht zwischen dem Parkweg und der Museumstrasse wird gerodet. Erhaltenswerte Bäume werden belassen und mit Eisenholz- und Kuchenbäumen ergänzt. Anstelle der Strauchschicht wird eine amorph geschnittene, wechselnd hohe Hecke mit denselben Gehölzen gepflanzt, welche die Sicht in und auf den Park erlauben. Der Parkstreifen wird mehrfach unterbrochen, um Zugänge in den Park zu erlauben. Zudem werden Sitzbänke in den Pflanzenstreifen integriert.

4.1.2 Vegetationsstreifen

Analog der Bepflanzung entlang des Parkweges wird der Vegetationsstreifen zwischen den Sportfeldern und der Rasenfläche mit amorph geschnittenen Eisenholz- und Kuchenbäumen bepflanzt. Mit dieser Massnahme wird die räumliche Trennung der einzelnen Bereiche verstärkt. Der Abgang zur Zivilschutzanlage wird mit einem Liegedeck aus Holz verkleidet.

4.2 Möblierung Schulhäuser Blumenau und Talhof

Die Fläche unter der bestehenden Lindenreihe wird mit verschiedenen Sitzmöbeln, wie Bänken, Sesseln und Podesten ergänzt.

4.3 Unterer Brühl Nord; Einfahrt Tiefgarage

Eine Rankkonstruktion mit Kletterpflanzen überdeckt neu die Einfahrt der Tiefgarage. Die Brüstungsmauer wird mit einer geschnittenen Eibenhecke verkleidet. Ein Asphaltstreifen führt die Besucher der Tonhalle vom Treppenaufgang beim Wasserbecken auf direktem Weg zum Eingang an der Blumenaustrasse. Die bestehende Treppe wird mit einer Rampe aus Stahlrostelementen ergänzt. Kletterpflanzen begrünen den Ballfang des Sportfeldes.

5 Betrieb und Unterhalt

Die Parkanlage stellt eine städtische Visitenkarte dar. Es ist deshalb ein hoher Qualitätsstandard in Bezug auf die Ausbildung der Beläge, die Ausstattung sowie die Bepflanzung vorgesehen.

Der Unterhalt dieser Elemente wird in die intensivste Pflegeklasse eingeteilt und wie bis anhin durch die Pflegegruppe Zentrum des Gartenbauamtes vorgenommen.

6 Kosten

Die Kosten für die Umgestaltung Unterer Brühl, 2. Etappe belaufen sich gemäss detailliertem Kostenvoranschlag auf CHF 870'000 und setzen sich wie folgt zusammen:

1	Vorbereitungsarbeiten	CHF	40’000
2	Gärtner- und Baumeisterarbeiten	CHF	400’000
3	Ausstattungen, Metallbauarbeiten, Brunnentechnik	CHF	290'000
4	Projekt und Bauleitung	CHF	140’000
Gesamtkosten (erforderlicher Verpflichtungskredit)		CHF	870’000

In der Investitionsrechnung ist für das Jahr 2009 ein Betrag von CHF 500'000 vorgesehen.

Der Stadtpräsident:
Scheitlin

Der Stadtschreiber:
Linke

Beilage:
Situationsplan